Israelische Schattenseiten

Anbei ein universitärer Text, der die Thematik wie man Gedichte schreiben darf oder nicht im politischen Bereich:
http://www.umweltdebatte.de/fried-kontroversen.htm

Ich denke nicht, daß man z.B. einen Band wie "Höre Israel" durch Zeitungslektüre sich im Inhalt erschließen könnte. Ich weiß auch von meinen eigenen Bänden, daß es aussichtlos wäre - ohne Überschneidungen zu bestreiten.

Das ich in diesem Fall Grass verteidige, ist eine ganz klare Sache. Ich mache mich nicht gemein mit der medialen Psychose, die da getrieben worden ist in der letzten Woche, die ich nur als abartig bezeichnen kann und die hier im Osten sowie so mehrheitlich abgelehnt wird. Ich hätte mich mit bestimmten Befindlichkeiten weniger aufgehalten wie er das in seinem Gedicht gemacht hat, vermutlich auch mehr die Konfrontation von Israel und Iran thematisiert. Ich glaube es gibt auch keine Instanz, die das verbieten kann, politische Gedichte so zu schreiben, wie Grass das gemacht hat, schon gar nicht der "Reizranizi". Überdies findet man bei Grass ja auch ganz andere Stile.

Ich behaupt ja nicht, daß dies ein Gedicht im Stil Gottfried Benns ist. Wer das mag soll Benn lesen. Besonders seine gynokologischen Einschlüsse haben es in sich. Ich mag eben mehr Fried oder Tucholsky. Mir ist das wesentlich lieber als dieser unverständliche neumodische Murx, womit ich nichts gegen die Verwendung surrealer Elemente gesagt haben will. Das mache ich nämlich auch.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de